

Haushaltsrede zum Doppelhaushalt 2023 2024
der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen

David Armbruster
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Dienstag, 22. November 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klenk,
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Dihm,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Kalbfell,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte,
sehr geehrte Damen und Herren,

der erste Doppelhaushalt unserer großen Kreisstadt ist
eingebracht. Wir danken dem Finanzverwaltungsamt für die
Erarbeitung einer dritten Neuerung in kurzer Zeit nach der
Umstellung auf die kommunale Doppik und der Einführung der
neuen Buchhaltungssoftware SAP. Damit ist der Antrag, der 2017
erstmals von uns gestellt wurde, erledigt. Für den Gemeinderat in
der aktuellen Zusammensetzung wird dies die letzte große
Haushaltsdebatte sein. Im kommenden Jahr erwarten wir eine
Nachtragssatzung zur Verabschiedung, um veränderte

Sachverhalte berücksichtigen zu können. Wir sehen dennoch eine Entlastung der Verwaltung durch den Doppelhaushalt, da die zeitlich sehr intensive Beantwortung der geballt gestellten Anträge und die Beratung darüber in jedem zweiten Jahr entfallen wird. Auch wir, als ehrenamtliche Mitglieder des Gemeinderates, werden dadurch erheblich entlastet. Gleichzeitig sind wir dadurch aufgefordert, unterjährig häufiger Anträge zu stellen.

Der vorgelegte Doppelhaushalt führt in der Summe aller Erträge und Aufwendungen zu einem negativen Saldo von minus rund 15 Mio € im Jahr 2023 und minus rund 16 Mio € im Jahr 2024. Darüber hinaus sieht die Finanzplanung bis 2027 jährlich ähnliche negative Zahlen voraus. Die dabei enthaltene „kaufmännische Vorsicht“, wie Herr Kaiser vom Finanzverwaltungsamt formulierte, ist aus unserer Sicht eindeutig zu vorsichtig. Die Planansätze der vergangenen Jahre, in denen stets kaufmännisch vorsichtig geschätzt wurde, mussten im Mittel sehr deutlich nach oben korrigiert werden. Sowohl bei den Gemeindeanteilen aus der Gewerbesteuer, als auch bei den Gemeindeanteilen aus der Einkommenssteuer. Letztere ist kaum Schwankungen unterzogen und steigt in den letzten 20 Jahren durchschnittlich konstant um etwa eine Million € jährlich.

Fakt ist, dass es Leinfelden-Echterdingen trotz der Covid-19 Pandemie und Dank der Verbesserungen auf der Ertragsseite, insbesondere bei der Gewerbesteuer, gelungen ist, nicht nur gut,

sondern deutlich besser als erwartet, durch die letzten Jahre zu kommen.

Die aus unserer Sicht äußerst wichtigen und wertvollen Anmerkungen des Regierungspräsidiums zur Finanzlage als Antwort auf unser noch aktuelles Haushaltsjahr 2022 beinhalten, dass die Stadt Leinfelden-Echterdingen ihren Fokus in den kommenden Jahren auf die Stärkung des Ergebnishaushaltes legen und Konsolidierungsmaßnahmen ergreifen sollte, damit der intergenerativen Gerechtigkeit des doppischen Haushaltes zukünftig wieder Rechnung getragen wird. Wir müssen, so das RP weiter, bei der Investitionstätigkeit unser Hauptaugenmerk verstärkt auf die tatsächlichen Umsetzungsmöglichkeiten der geplanten Investitionsmaßnahmen im jeweiligen Planungsjahr richten und die Unabweisbarkeit der geplanten Maßnahmen unter Beachtung der Folgekosten einer genauen Prüfung unterziehen und klar priorisieren. Zudem sei eine fortlaufende Aufgabenkritik und Ausgabendisziplin in den kommenden Jahren unabdingbar, damit die Zukunftsaufgaben finanzwirtschaftlich bewältigt werden können.

Das ist unsere Hausaufgabe. Leinfelden-Echterdingen darf dabei nicht auf finanzielle Nachhilfe aus Berlin oder Stuttgart warten. Wir, die Politik, müssen priorisieren, wenn das Geld nicht reicht!

Unser Finanzverwaltungsamt betont in der Einbringung des Doppelhaushaltes, dass der Ergebnishaushalt unter einem

Ausgabenproblem leide, jedoch nicht unter einem Einnahmenproblem. Demgegenüber sagte OB Klenk in seiner Stellungnahme, die Stadt leide sehr wohl auch unter einem Einnahmeproblem. Daraus folgt aus unserer grünen Sicht nicht, dass jetzt Gebühren für Kitas, Bücherei oder Hallenbad erhöht werden müssten.

Um wirksam und nachhaltig die Einnahmenseite des Ergebnishaushaltes zu verbessern, liegt es für uns auf der Hand, den Hebesatz der Gewerbesteuer an unsere Nachbarin, die Landeshauptstadt Stuttgart anzupassen, und somit auf 420 zu erhöhen. Erwirtschaftet eine Kapitalgesellschaft einen Gewinn von beispielsweise einer Million €, würde sie nach der Erhöhung um 30 Punkte lediglich etwa 10.000 € mehr Steuern bezahlen müssen. Gesellschaften, die keine Gewinne erwirtschaften, bezahlen keine Steuern. Personengesellschaften, zu denen beispielsweise Apotheken, Schreibwarenläden oder Blumengeschäfte gehören, haben einen Freibetrag von 24.500 €. Die Erhöhung des Hebesatzes der Gewerbesteuer auf 420 Punkte, die wir hiermit beantragen, ist somit wirtschaftlich vertretbar und unserer Stadt mit ihrer Standortgunst angemessen. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass Erhöhungen der Gewerbesteuer nicht zu einer Abwanderung der Betriebe geführt haben und auch nicht die Ursache für Geschäftsaufgaben sind. Und das wird auch künftig so sein. Diese Gründe zählen also nicht, eine moderate Erhöhung, wie die von uns beantragte, abzulehnen. Vor allem die Kapitalgesellschaften, die hohe und sehr hohe Gewinne erzielen,

tragen schon immer, und werden auch weiterhin den Löwenanteil dazu beitragen, dass wir unsere vorhandene Infrastruktur erhalten können und sie darüber hinaus maßvoll und mit Blick auf die Bedürfnisse der kommenden Generationen vorbereitet und entwickelt wird.

Wir Grüne möchten die Einnahmen aus der Gewerbesteuer auf Flächen, die bereits versiegelt sind, erwirtschaften und fordern den Verzicht auf die Entwicklung neuer Gewerbeflächen.

Flächeneffizienz, Qualifizierung und Transformation in bestehenden Gewerbegebieten müssen im Vordergrund stehen. Lebensmittel- und Drogeriemärkte in einstöckiger Bauweise mit offenem Parkplatz vor der Tür sind die schlechtesten Beispiele, wie Boden generell, aber besonders hier auf den Fildern, genutzt wird. Wir beantragen, dass die Stadtverwaltung aktiv auf die Eigentümer:innen zugeht, um Verbesserungen der Flächennutzungen schnellstmöglich zu realisieren. Auch in Leinfelden-Echterdingen machen so genannte Metropolfilialen Sinn, bei denen sich der Parkplatz im Erdgeschoss, und die Verkaufsfläche im aufgeständerten Obergeschoss befinden. So kann dem Wunsch nach höherer Bebauung auf diesen Flächen nachgekommen werden. Die Unternehmen haben den Trend zur Re-Urbanisierung längst auf dem Schirm und müssen nur noch angeregt werden, dies auch bei uns umzusetzen.

Mehr Gewerbesteuer nur im Flächenbestand bedeutet auch, dass die Rötlesäcker nicht entwickelt werden, auch wenn dort

ökologisch und zukunftsweisend gebaut werden soll. Zum Einen werden wir Menschen die wertvollen Ackerböden in Zukunft mehr denn je für unsere eigene Ernährung benötigen, zum Anderen wird die Ansiedlung von innovativen Firmen die Mieten und Grundstücks- und Wohneigentumspreise in unserer Stadt weiter massiv in die Höhe treiben und auch die Bedarfe weiterer Infrastruktur wie Kinderbetreuung nach sich ziehen. Wir können es uns aus mehrfacher Hinsicht nicht leisten, hier zu entwickeln. Regional erzeugte Lebensmittel sind ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Immer mehr Menschen sind inzwischen bereit, ihr Einkaufsverhalten darauf einzustellen. Das ist ein wichtiger Beitrag, um lange und energieaufwendige Transportwege einzuschränken.

Auch neuer Wohnraum, der dringend benötigt wird, darf nicht an den Rändern unserer Stadtteile entstehen, was am Rande bemerkt auch zu längeren Wegen für die Menschen in die Stadtteilzentren führt, die wir doch beleben wollen. Das widerspricht dem Ziel, in Zukunft möglichst wenig auf ein eigenes Auto angewiesen zu sein, komplett. Zur Linderung der Wohnungsnot beantragen wir stattdessen erneut, eine Wohnungsbau GmbH als hundertprozentige Tochter der Stadt ins Leben zu rufen. Diese braucht keine europaweiten Ausschreibungen, kann frei agieren und finanziell auf eigene Rechnung arbeiten. Eine Aufgabe dieser Gesellschaft muss es auch sein, bestehende und in die Jahre gekommene Wohnquartiere gemeinsam mit den Eigentümer:innen und den Bewohnenden neu, beziehungsweise weiter zu entwickeln. Gemeinschaftliche Wohnkonzepte sollen priorisiert

umgesetzt werden. Ein gelungenes Beispiel, das in vielen Städten bereits erfolgreich etabliert wurde, ist das im Trend liegende Cluster-Wohnen. Das sind große Wohnungen mit privaten Wohneinheiten und Gemeinschaftsflächen. Der nachhaltige Ansatz zieht sich durch solche Wohnprojekte. Es geht darum, auf vielen Ebenen Ressourcen zu schonen. Menschen aller Generationen können sich wohlfühlen und profitieren von geteiltem Raum zum Spielen, Werken, Feiern, und Zusammensein. Angesichts der sich weiter zuspitzenden Wohnungsknappheit in unserer Region, des demographischen Wandels und den sich ändernden Lebens- und Gemeinschaftsentwürfen bieten sie eine echte alternative zu klassischen Einfamilienwohnungen. So kann Wohnraum in Leinfelden-Echterdingen auf verträgliche Weise behutsam zukunftsweisend verdichtet werden, wobei eine soziale Bodenpolitik gefördert wird und Flächen geschont werden. Dabei muss die Wohnungsbau GmbH auch ein besonderes Augenmerk darauf legen, dass Wohnraum wieder bezahlbar wird und dass die „kleine“ Quartiers-Infrastruktur erhalten bleibt oder neu geschaffen wird. Menschen müssen direkt vor Ort das Nötigste kaufen können und Orte haben, um sich zu treffen. Die Untersuchungen zur Quartiersentwicklung in Leinfelden haben deutlich gezeigt, dass es oft kleine Dinge sind, die ein Leben im Quartier lebenswert machen.

Die Wachstumsspirale der Entwicklung hinein in wertvolle Ackerflächen im Zusammenhang mit neuer, dafür zusätzlich benötigter Infrastruktur muss endlich gebrochen werden. Die

Menschen der nachfolgenden Generationen müssen geschützt werden und neben den diversen Altlasten des Wirtschaftswunders noch etwas für sich vorfinden. Gesunder und ausgewogener Raum zum Leben sei dabei an erster Stelle genannt.

Damit etwas ausgewogen sein kann, muss die Waage im Gleichgewicht sein. Neue Projekte jeder Art, aber im Besonderen Hoch- und Tiefbauprojekte lasten To-Dos auf die eine Seite der Waage, auf die Wünsche-Seite. Wird die Last der Wünsche zu schwer, fallen die bereits vorhandenen Pflichten auf der anderen Waagschale hinten runter. Damit sind beispielsweise die vorhandenen Straßen und die städtischen Gebäude gemeint, deren Sanierungen wir erst begonnen haben. Aber auch der fundamentalen Pflichtaufgabe, unsere Kinder zu bilden, und nicht nur aufzubewahren, kann nicht mehr nachgekommen werden. Mehr Arbeitsumfang der Eltern wird hauptsächlich von Unternehmen wegen der Wünsche-Seite der Waage benötigt. Dazu kommt, dass Fachkräfte aus den KiTas in andere Berufe abwandern, denn Fachkräfte werden in allen Bereichen nachqualifiziert und dringend benötigt und vor allem für Dinge auf der Wünsche-Seite besser bezahlt als in den KiTas. Entschleunigung und geduldiges Abarbeiten der Pflichten bringt unsere Waage ins Gleichgewicht.

Bessere Arbeitsbedingungen brauchen unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie bei uns bleiben. Auch das dringend benötigte weitere Personal kommt nur zu uns, wenn

der Arbeitsplatz attraktiv ist. Ein Neubau für die Verwaltung ist weder schnell umsetzbar noch finanziell darstellbar. Wir müssen der Lage angemessen planen, indem möglichst vorhandene Gebäude bezogen werden, um schnell Entlastung und Platz für mehr Personal zu schaffen.

Der alte Wunsch, die B27 und die A81 mittels einer für die kommenden Generationen unbezahlbaren Straße genau entlang der Grünen Mitte zwischen Leinfelden und Echterdingen zu entlasten, wiegt über die Maßen schwer. Dieser Wunsch wäre die Antwort aus dem Jahr 1980 auf die Verkehrsprobleme der vergangenen Jahre gewesen. Wir dürfen dankbar sein, dass dem Wunsch bisher nicht nachgekommen wurde, so haben wir jetzt noch die Chance, ihn von der Liste zu streichen. Damit die Daimlerstraße in Leinfelden keine Sackgasse bleibt, soll sie an die Benz- oder Ernst-Mey-Straße angeschlossen werden. Mit diesem von uns wiederholt beantragten Straßenbauprojekt an Stelle der ganzen Nord-Süd-Straße wäre die Pflichten-Wünsche-Waage auf einem guten Weg ins Gleichgewicht.

Wünsche haben wir Grünen natürlich auch. Wünsche, die unsere Stadt nachhaltig fit für die Zukunft machen. Wünsche, die in ihrer Realisierung auch bei Vereinen wie dem ADAC oder Versicherungen wie der Allianz in deren Planungen für die nächsten Jahrzehnte auftauchen. Unternehmen planen heute, um morgen noch wirtschaften zu können. Leinfelden-Echterdingen als

Kommune muss sich ebenfalls heute Gedanken machen, was morgen wirklich benötigt wird.

Wir Grüne erwarten von Leinfelden-Echterdingen, dass genau dies passiert: Steuergeld in die Verkehrsinfrastruktur investieren, die morgen und übermorgen benötigt wird. Was wir heute planen, wird in einigen Jahren erst fertig sein und muss dann noch für die kommenden Generationen mit deren Wohn- und Lebenssituationen kompatibel sein. Für unsere Stehzeuge, auch die elektrisch betriebenen, brauchen wir nach dem Q1 am Bahnhof Echterdingen noch einige weitere Quartiersgaragen, um die Innenstädte, aber auch die Wohngebiete vom stehenden Verkehr zu befreien. Ein einzelnes Auto, abgestellt im öffentlichen Raum, benötigt 12 Quadratmeter Gemeinschaftsfläche, die auch denen gehört, die gar kein Auto haben. Im Speziellen meine ich damit unsere Kinder, die momentan noch zu häufig in Eltern-Taxis unterwegs sind. Warum eigentlich Eltern-Taxis? Ach so: Weil zu viele Autos fahren und stehen. Die Lösung: Wenn der Großteil aller Autos in Quartiersgaragen aufgeräumt werden kann, wird schnell der bisher nicht vorhandene Raum frei, um aktive Mobilität, also gehen, rollern und radeln attraktiver und sicherer zu gestalten. Die attraktive und barrierefreie Gestaltung des Stadtraumes für alle Generationen kann dann endlich großzügig beginnen, damit Gesundheit und Lebensqualität gefördert werden.

Investitionen in den ÖPNV als Grundsäule der Verkehrsinfrastruktur müssen ebenfalls vor dem Neubau von Straßen stehen. Wir

beantragen die schnellstmögliche Umsetzung einer die U5 ergänzenden Linie aus Leinfelden (später aus Echterdingen Hinterhof) nach Dürtlewang, um in Stoßzeiten den Ost-West-Verkehr auf den Fildern besser auf die Schiene holen zu können. Die U6 muss noch die Haltestelle Erlenbrunnen am neu gestalteten Ortseingang im Echterdinger Norden bekommen, damit Hotelgäste, Angestellte im dortigen Gewerbe und Einkaufende vom Flughafen, der Messe oder aus Stuttgart bequem und schnell, also öffentlich, zu uns kommen können. Wir sind bereit, zuzustimmen, dass die Stadt den Abmangel trägt.

Dass die U-Bahn eine unabhängige Bahn von der Straße sein soll, wissen wir. An vielen, sicherlich allen bekannten, Stellen in Stuttgart teilt sie sich jedoch mit dem Straßenverkehr den Platz. An Stellen, an denen es zu teuer gewesen wäre, andere Lösungen wie Tunnel, Unter- oder Überführungen zu realisieren. Bekanntestes Beispiel ist auf der B27 zwischen Charlottenplatz und Bopser inklusive Kreuzung am Olgaek. Daher beantragen wir die Weiterführung der Stadtbahn nach Echterdingen entlang der bestehenden Straße mit gemeinsamer Unterquerung der S-Bahn im bereits vorhandenen Bauwerk. Wir dürfen uns die Nord-Süd-Straße mit einem gigantischen Trogbauwerk nicht aufschwätzen lassen, weil wir eigentlich nur unsere U-Bahn wieder aufbauen wollen. Eine schnellstmögliche Umsetzung der Reaktivierung der Trasse ist uns betont wichtig und würde gleichzeitig verhindern, dass Geld doppelt ausgegeben wird, wenn zunächst ein Pendelbus auf einer dafür zu errichtenden Oberfläche nach jahrelanger

Planungsarbeit fahren würde. Wer den Pendelbus möchte, hat sich innerlich schon von der zeitnahen Realisierung der Stadtbahn nach Echterdingen verabschiedet.

Ein Quantensprung und damit ein massiver Beschleuniger für die klimaschonende Verkehrswende wird das 49 € Ticket, ich persönlich möchte es lieber Deutschland-Ticket nennen, welches Anfang nächsten Jahres eingeführt wird. Es wird deutschlandweit im Nahverkehr gelten. Sich mit den Ticketautomaten oder Apps heimischer oder fremder Verkehrsverbände zu beschäftigen, wird entfallen. Zonen, Ringe, Tarifgrenzen, Anschlusstickets, all das gehört der Vergangenheit an. Von Jahr zu Jahr werden immer mehr Menschen dieses Ticket kaufen, bis schließlich fast alle eines besitzen. Die meisten als Schüler- oder Job-Ticket ohne weiteres Zutun.

Spätestens dadurch ist es eindeutig, dass, neben allen ohnehin schon stattfindenden Entwicklungen, der ÖPNV vorrangig ausgebaut und verbessert werden muss. Bus und Bahn fahren wird jetzt endlich einfach und ist bezahlbar. Busse und Bahnen werden mehr und mehr genutzt. Folglich muss es mehr Linien mit mehr Bussen und Bahnen geben. Gut vorbereitet darauf sind wir mit unseren Anträgen zur Stadtbahn, die allerdings nur ein Baustein sind. Auch das Busnetz muss sowohl im Takt als auch in Linien verdichtet werden und mittels Busbeschleunigern an Ampeln als Zubringer zur Bahn zuverlässiger werden.

Neben der stets fortlaufenden Entwicklung des allgemeinen Busnetzes fordern wir die Prüfung von drei weiteren Stadtbuslinien mit kompakten Fahrzeugen für Musberg, Oberaichen und Stetten. Diese sollen als schnelle Zubringer zur Schiene dienen. Besonders für Pendelnde aus den Wohngebieten, die bisher wegen der Enge der Straßen oder wegen der Topografie nicht ans Busnetz angeschlossen sind. Die Linie 814 sollte als ideale Querverbindung durch die Stadt mindestens alle 30 Minuten fahren. Des Weiteren beantragen wir, dass die Stadt in Zusammenarbeit mit den Busunternehmen ein Rufbus-Konzept entwickelt.

Das 49 € Deutschlandticket ist eine wunderbare Möglichkeit, autofreies Leben zu belohnen. Wir beantragen, dass die Stadtverwaltung prüft, auf welche Arten dies in Leinfelden-Echterdingen darstellbar wäre. Im Klimaschutz-Förderprogramm der Stadt Denzlingen aus dem Jahr 2020 heißt es: Gefördert wird die Außerbetriebssetzung oder Veräußerung eines im Landkreis Emmendingen zugelassenen Fahrzeugs (Personenkraftwagen, Motorrad, Roller) mit Verbrennermotor, der auf eine in Denzlingen gemeldete Privatperson zugelassen ist. Für Leinfelden-Echterdingen bedeutet das nicht nur mehr Auslastung des ÖPNV sondern auch mehr Platz in den Wohngebieten, um die ein oder andere Quartiersgarage sparen zu können. Unser Klimaschutz-Manager muss das Rad nicht neu erfinden, er kann sich in anderen Gemeinden an Best-Practice-Beispielen orientieren.

Menschenschutz ist Naturschutz. Mensch und Natur sollen mit einem neuen Klimaschutz-Förderprogramm für Leinfelden-Echterdingen vor Schaden bewahrt werden. Der Klimakrise muss entgegengesteuert werden und ihre Auswirkungen müssen auf ein erträgliches Maß begrenzt werden, um unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Wir beauftragen den Klimaschutz-Manager, gemeinsam mit den Stadtwerken ein Förderprogramm aufzustellen mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 auf unserer Gemarkung. Die Wärme- und Energiethemen unserer Bürgerinnen und Bürger, sowie auch der Städtischen Gebäude vernetzen sich bei den Stadtwerken. Eine klare Auf- und Einstellung für die Themen der kommenden Jahre muss endlich erkennbar sein. Motiviertes Personal kann leichter gewonnen werden, wenn die aktuellsten Erkenntnisse aus Ausbildung, Studium und Forschung direkt zur Umsetzung kommen können. Politik und Verwaltung müssen geschlossen hinter diesen Zielen stehen, um nicht noch mehr wertvolle Zeit zu verlieren. Die Klimaziele müssen lieber zu früh als zu spät erreicht werden. Bisher sehen wir der Katastrophe entgegen, gießen jedoch weiter Öl ins Feuer. Diese globale Herausforderung ist ohne unsere aktive Beteiligung als Gemeinde nicht zu bewältigen. Wo, wenn nicht hier bei uns in Leinfelden-Echterdingen, sollte damit angefangen und mit guten Beispiel voran gegangen werden? Nachhaltige Entwicklungsziele müssen auf die Fahnen unserer Stadt. Grundlage des Planes sollen unsere Anträge werden, die wir bereits gestellt haben. Zur Neuaufstellung der Stadtwerke werden die freiwerdenden Mittel des Lärmschutzfonds für den Aufbau des

Nahwärmenetzes mit neuer Heizzentrale in der Historischen Mitte Echterdingen umgewidmet. Bei der Aufstellung des Kommunalen Wärmeplans wird die Wärmegewinnung aus Abwasser als zusätzliche Energiequelle aufgenommen. Bei anstehenden Kanalsanierungen werden bereits Vorkehrungen zur Wärmerückgewinnung getroffen. Eine lokale, dezentrale Energieversorgung soll mittels Agri-Photovoltaik, also Freiflächenanlagen, erarbeitet werden. Ziel ist es, diese Solaranlagen aufzubauen ohne dass wichtige Flächen für die Nahrungsmittelproduktion wegfallen. Der Effekt der Doppelnutzung spielt dabei eine zukunftsweisende Rolle. Wir beantragen dafür eine vorbereitete Informationsveranstaltung für Landwirte und die Mitglieder des Gemeinderates, um die Suche nach geeigneten Flächen voranzutreiben.

Klimaschutz muss in unserer Stadt oberste Priorität haben. Bei jeder Sanierung, jedem Neubau muss die Klimaverträglichkeit an oberster Stelle stehen. Aus den Vorlagen, die wir als Mitglieder des Gemeinderates bekommen, sollte deutlich hervorgehen, inwiefern der Aspekt berücksichtigt wurde. Dafür brauchen wir Kompetenz bei den Stadtwerken und Unterstützung des Klimaschutz-Managers.

Für die Betriebsleitung der Stadtwerke beantragen wir die Implementierung einer Doppelspitze. Sie soll in einen kaufmännischen und in einen technischen Bereich unterteilt werden. Seit einigen Jahren haben sich die Geschäftsfelder

erheblich erweitert. Zwar ist eine Stelle als Innovationsingenieur für Wärme ausgeschrieben, aber ob diese qualitativ zufriedenstellend besetzt werden kann ist fraglich. Wir sehen in der Einführung einer Doppelspitze die Chance, die Attraktivität dieser Stelle erheblich zu verbessern, um auf dem Stellenmarkt eine höhere Aufmerksamkeit zu erzielen und damit die Stelle auch wirklich qualifiziert und innovativ besetzen zu können.

Eine gute Planung mit Weitsicht erwarten wir auch in der Kinderbetreuung, bei der wir heute schon den kommenden Rechtsanspruch auf Schulkindbetreuung mitdenken müssen. Selbstverständlich brauchen wir neben einer Kernzeit für den Bildungsauftrag von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr ebenfalls eine zuverlässige Betreuungsmöglichkeit unserer Kinder auch vor 8:00 Uhr und sogar nach 16:00 Uhr, um die Berufstätigkeit der Eltern zu ermöglichen. Damit die vorhandenen personellen Ressourcen bestmöglich genutzt werden können, muss die Platzvergabe an den tatsächlichen Bedarf der Eltern gekoppelt werden. Es darf nicht vergessen werden, dass ein Kitaplatz neben der Ermöglichung der Berufstätigkeit beider Elternteile auch dem Kindeswohl dient. Dafür wurde die letzten Jahrzehnte gekämpft. Um die Qualität der Bildungsarbeit im Hinblick auf Chancengleichheit für alle Kinder sicherzustellen, müssen die Betreuungszeiten außerhalb der Kernzeit den Kindern vorbehalten bleiben, deren Eltern auch tatsächlich in diesem Umfang arbeiten. Diese Regelung muss mindestens so lange gelten, bis eine deutliche Entspannung der personellen Situation eintritt. Damit

Personal gehalten und eingestellt werden kann, müssen die städtischen finanziellen Möglichkeiten bis zum Maximum ausgeschöpft werden. Wir beantragen, dass mindestens ein Drittel aller pädagogischen Fachkräfte in S8b eingruppiert wird. Dies können Fachkräfte mit entsprechenden Weiterbildungen oder Springkräfte, die bei personellen Engpässen einrichtungsübergreifend aushelfen, sein. Andere Träger um uns herum tun dies bereits so, auch hier muss das Rad nicht neu erfunden werden.

Abschließend möchte ich sagen, dass wir als Gemeinde das Heft, beziehungsweise den Haushalt mit all seinen Pflichten und Wünschen, in der Hand haben. Es ist fahrlässig und der nächsten Generation gegenüber nicht zu verantworten, auf Lösungen und Hilfen von außen zu warten. Im täglichen Überlebenskampf (Covid-19, Kriege mit ihren Folgen, Klimaerhitzung, Personal- und Rohstoffknappheit) darf uns der Blick für die Welt von morgen und übermorgen nicht fehlen. Wir selbst gestalten unsere Zukunft. Dabei gehören technischer Fortschritt, sowie Klima- und Umweltschutz zwingend zusammen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Implementierung einer Doppelspitze in den Stadtwerken Leinfelden-Echterdingen

Beschlussantrag (optional):

Die Stadtwerke etablieren eine Doppelspitze in der Betriebsleitung. Sie ist in einen kaufmännischen und technischen Bereich unterteilt.

Begründung (optional):

Derzeit werden die Stadtwerke mit einem Geschäftsführer geleitet. Seit einigen Jahren haben sich die Geschäftsfelder aber erheblich erweitert, und zusätzlich werden die Anforderungen und Prioritäten innerhalb der Stadtwerke durch die aktuellen Umstände (Energie- und Klimakrise) eklatant verlagert.

Die Stadtwerke haben zwar eine Stelle Innovationsingenieur für Wärme ausgeschrieben, ob diese allerdings qualitativ zufriedenstellend besetzt werden kann, ist fraglich.

Auch ist der Bereich „Wärme“ für den die Stelle geschaffen wird, zu kurz gefasst für die jetzigen Herausforderungen und zukünftige Ausrichtung der Stadtwerke. Bündnis 90/Die Grünen sehen eine Chance, durch Einführung einer Doppelspitze, die Attraktivität der Position Innovationsingenieur erheblich zu verbessern, dadurch auf dem Stellenmarkt eine höhere Aufmerksamkeit zu erzielen und dementsprechend eine qualifizierte und innovative Besetzung zu erreichen. Außerdem werden durch die höher eingestufte Position die tatsächlichen Anforderungen entsprechend höher priorisiert. Durch mehr Entscheidungsbefugnissen können im kommunalen Bereich sinnvolle und zukunftsfähige Maßnahmen gegen die Energie- und Klimakrise wirkungsvoller umgesetzt werden. Inwieweit weitere Stellen für den Bereich Energie und Klima in Zukunft notwendig sein werden, soll mit der neuen Geschäftsführung zum gegebenen Zeitpunkt erarbeitet werden.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen
stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Teilnahme an der Earth-Hour

Beschlussantrag (optional):

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen verpflichtet sich, jedes Jahr öffentlichkeitswirksam an der Aktion Earth Hour des WWF teilzunehmen.

Begründung (optional):

Mit Blick auf Krieg, Klimakrise und unsere Abhängigkeit von fossilen Energien ist das Signal, das von der Earth Hour ausgeht, wichtiger denn je. Sie ist die wohl größte friedliche Klimaschutzaktion der Welt und steht dafür, Menschen über Grenzen hinweg zum Schutz unserer Erde zusammen zu bringen. Da Klimaschutz in jeder Gemeinde bei jedem einzelnen Menschen beginnt, müssen wir uns daran beteiligen. Dabei sollen die Menschen durch Aktionen informiert und aufgeklärt werden. Hier kann der Klimaschutzmanager planend aktiv werden.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Einzelhandel und deren Flächenverbrauch

Beschlussantrag (optional):

Die Stadtverwaltung geht aktiv auf die Lebensmittelhändler ALDI und LIDL zu, mit dem Ziel, in einen konstruktiven Dialog zu gehen, um die sehr großen Flächen für Parkraum zu überbauen.

Begründung (optional):

ALDI und LIDL haben in Leinfelden und in Echterdingen jeweils eine eingeschossige Filiale mit sehr großen Flächen für Parkplätze. Dieser könnte für Gewerbe oder Wohnraum genutzt werden, wenn er überbaut werden würde. Im Erdgeschoss können sich weitere Parkplätze für Einkaufende und Bewohnende befinden. Auch die Filialen selbst können bei der nächsten Sanierung aufgeständert gebaut werden. Filderboden ist zu wertvoll. Hier können Flächen gewonnen werden, damit im Außenbereich weitere Versiegelung vermieden werden kann. Andere Städte, darunter auch Stuttgart, gehen hier mit gutem Beispiel voran.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Gemeinwohl-Ökonomie Bewegung

Beschlussantrag (optional):

Die Stadt Leinfelden Echterdingen wird eine „Gemeinwohl-Gemeinde“, indem sie einen Beschluss zur Unterstützung der Gemeinwohl-Ökonomie fasst und eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt.

Begründung (optional):

Ziel der Gemeinwohl-Ökonomie ist es ein ethisches Wirtschaftsmodell zu etablieren. Das Wohl von Mensch und Umwelt wird dabei zum obersten Fokus des Wirtschaftens. Das Thema „Gemeinwohl-Ökonomie in der Region Stuttgart“ gibt es bereits in Zusammenarbeit mit der „Wirtschaftsförderung Region Stuttgart“. Auch Eigenbetriebe können dahingehend überprüft werden.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen
stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Gewerbsteuer

Beschlussantrag (optional):

Der Gewerbesteuerhebesatz wird auf 420 Punkte erhöht.

Begründung (optional):

Leinfelden-Echterdingen muss Projekte priorisieren, sparen, aber auch mehr Geld einnehmen. Zur Steuergerechtigkeit gehört, dass man auch diejenigen beteiligt, die große Gewinne erwirtschaften. In Stuttgart ist der Hebesatz bereits bei 420. Da unsere Infrastruktur der Stuttgarter in keiner Weise nachsteht, ist diese Erhöhung maßvoll und angemessen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Erhöhung des Hebesatzes weder zu Geschäftsaufgaben noch zu Abwanderungen geführt hat. Gesellschaften, die keine Gewinne erzielen, bezahlen keine Steuern. Personengesellschaften haben einen Freibetrag von 24.500 €.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Daimlerstraße, Osttangente, Nord-Südstraße

Beschlussantrag (optional):

Die Daimlerstraße soll über eine „Henkellösung“ an eine ihrer Parallelstraßen angeschlossen werden. Von der Umsetzung der Osttangente und der Nord-Süd-Straße wird aus Kostengründen abgesehen.

Begründung (optional):

Als kurzfristige Lösung für örtlich auftretende Wendeprobleme der Lkw im Lieferverkehr, kann die einzige verbliebene Sackgasse Daimlerstraße in Form eines Henkels nach Norden oder Süden an das Straßennetz angeschlossen werden.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Abfrage Bedarfe der Kinderbetreuung

Beschlussantrag (optional):

Die Stadtverwaltung ermittelt die exakten Betreuungsbedarfe durch Erfassung der tatsächlichen Arbeitszeiten der Eltern von in KiTas angemeldeten Kindern. Durch frei werdende Ressourcen sollen für Kinder, deren Bedarf nachgewiesen ist, auch wieder Früh- und Spätdienste angeboten werden.

Begründung (optional):

Damit die vorhandenen personellen Ressourcen bestmöglich genutzt werden können, muss die Platzvergabe an den tatsächlichen Bedarf der Eltern gekoppelt werden. Es darf nicht vergessen werden, dass ein Kitaplatz neben der Ermöglichung der Berufstätigkeit beider Elternteile auch dem Kindeswohl dient. Dafür wurde die letzten Jahrzehnte gekämpft. Um die Qualität der Bildungsarbeit im Hinblick auf Chancengleichheit für alle Kinder sicherzustellen, müssen die Betreuungszeiten außerhalb der Kernzeit den Kindern vorbehalten bleiben, deren Eltern auch tatsächlich in diesem Umfang arbeiten. Diese Regelung muss mindestens so lange gelten, bis eine deutliche Entspannung der personellen Situation eintritt.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Schaffung von S8b-Stellen auch im Zusammenhang mit Springkräften

Beschlussantrag (optional):

Wir beantragen, dass mindestens ein Drittel aller pädagogischen Fachkräfte in S8b eingruppiert wird. Darüber hinaus beantragen wir ein umfangreiches und „sicheres“ Springkraft-Konzept. Dieses muss das Ziel haben, Schließungen oder Verkürzungen der Öffnungszeiten zuverlässig zu vermeiden und die Betreuung sicher zu stellen.

Begründung (optional):

Damit Personal gehalten und eingestellt werden kann, müssen die städtischen finanziellen Möglichkeiten bis zum Maximum ausgeschöpft werden. In S8b können Fachkräfte mit entsprechenden Weiterbildungen oder Springkräfte, die bei personellen Engpässen einrichtungsübergreifend aushelfen, eingruppiert sein. Im Betreuungssektor kann die Arbeit nie warten. Ausreichend Springkräfte zur Verfügung zu haben, entlastet alle Beteiligten.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

NKHR

Beschlussantrag (optional):

Wir beantragen eine moderierte Klausurtagung oder einen vergleichbaren Rahmen zum Thema NKHR mit dem Ziel, Schlüsselprodukte zu definieren. Außerdem müssen sämtliche Projekte nochmals auf den Prüfstand und neu priorisiert werden.

Begründung (optional):

Seit der Einführung des NKHR haben wir es noch nicht geschafft, die Output-Orientierung der Doppik so sichtbar zu machen, dass ein „Wofür“ der Ausgaben im Vordergrund steht. Wir erwarten eine Verbesserung der Übersichtlichkeit des Haushaltes. Für die ehrenamtlichen Stadträtinnen und Stadträte wird es leichter, Handlungsfelder finanziell als Ganzes zu betrachten.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Klimaneutralität

Beschlussantrag (optional):

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen setzt sich das Ziel, bis 2035 klimaneutral zu sein.

Begründung (optional):

Wir beauftragen den Klimaschutz-Manager, gemeinsam mit den Stadtwerken ein Förderprogramm aufzustellen mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 auf unserer Gemarkung. Die Wärme- und Energiethemen unserer Bürgerinnen und Bürger, sowie auch der Städtischen Gebäude vernetzen sich bei den Stadtwerken. Eine klare Auf- und Einstellung für die Themen der kommenden Jahre muss endlich erkennbar sein. Motiviertes Personal kann leichter gewonnen werden, wenn die aktuellsten Erkenntnisse aus Ausbildung, Studium und Forschung direkt zur Umsetzung kommen können. Politik und Verwaltung müssen geschlossen hinter diesen Zielen stehen, um nicht noch mehr wertvolle Zeit zu verlieren. Die Klimaziele müssen lieber zu früh als zu spät erreicht werden. Bisher sehen wir der Katastrophe entgegen, gießen jedoch weiter Öl ins Feuer. Diese globale Herausforderung ist ohne unsere aktive Beteiligung als Gemeinde nicht zu bewältigen.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Klimaschutz-Förderprogramm

Beschlussantrag (optional):

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen erarbeitet für die Bürgerinnen und Bürger ein Klimaschutz-Förderprogramm für die Bereiche Stromerzeugung, Mobilität und energetische Gebäudesanierung

Begründung (optional):

Menschen, die beim Erreichen der städtischen und globalen Klimaschutz-Ziele helfen, sollen aktiv finanziell unterstützt werden.

Dies gelingt durch Förderungen mit maximal festgelegten Förderhöhen im Bereich Erneuerbare Energien, energetische Gebäudesanierung und umweltfreundliche Mobilität.

Beispiele:

- Beteiligung an PV-Modulen
 - Beteiligung oder Erstattung der ÖPNV-Kosten bei Verzicht auf einen eigenen PKW (Dies wird leichter möglich durch das kommende 49 € Ticket)
 - Beteiligung oder Erstattung von Car-Sharing-Mitgliedschaften bei Verzicht auf einen eigenen PKW
-

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Quartiersgaragen

Beschlussantrag (optional):

Die Stadtverwaltung entwickelt schnellstmöglich ein Standortkonzept für weitere Quartiersgaragen.

Begründung (optional):

Quartiersgaragen werden in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. Werden sie beim Entwickeln von Quartieren mitgedacht, sinken die Baupreise. Individuelle, motorisierte Verkehre auf den letzten Metern zur Wohnung können vermieden werden, wodurch der Straßenraum attraktiver gestaltet werden kann. Im besten Fall werden die Wohnquartiere außerhalb der Garagen autofrei. Quartiersgaragen können auch Flächen für den Einzelhandel, Sport, die Jugend und PV-Anlagen bieten. Beispiele, wie andere Städte dies bereits umsetzen, gibt es.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Stadtbahn 5 bis Echterdingen

Beschlussantrag (optional):

Wir beantragen, die Stadtbahn Linie 5 bis Echterdingen zu planen ohne eine Abhängigkeit mit der Nord-Süd-Straße. Dabei soll die bestehende Unterführung der S-Bahn für den Straßen, Rad - und Stadtbahnverkehr gemeinsam genutzt werden.

Begründung (optional):

Die Stadtbahn unabhängig von der Straße zu führen ist wünschenswert. An manchen Streckenabschnitten in Stuttgart, auf denen eine Trennung der Verkehre zu aufwendig war, werden die Verkehrsarten jedoch gemeinsam geführt. Beispiele finden sich am Olgaeck auf der B27, in Dürtlewang (Neubau) und an vielen anderen Stellen. Mit Lichtsignalanlagen für alle Verkehrsteilnehmenden kann eine sichere Führung gewährleistet werden. Warum sollen wir in Leinfelden-Echterdingen den extrem teuren 2. Bauabschnitt der Nord-Südstraße finanzieren, um überhaupt erstmal die Chance für die Schiene zu haben? Der Nutzen der Straße für die kommenden Generationen ist fraglich, die standardisierte Bewertung der Schiene eindeutig. Ebenfalls fraglich ist, ob Geld für die Schiene noch da sein wird, wenn die Straße erstmal gebaut sein wird.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Stadtbahn von Leinfelden nach Dürrolewang

Beschlussantrag (optional):

Wir beantragen schnellstmöglich eine zweite Stadtbahnlinie ab Leinfelden, um in Stoßzeiten einen 10-Minuten-Takt nach Stuttgart zu ermöglichen.

Begründung (optional):

Mit dem 49 € Ticket werden die Fahrgastzahlen steigen. Wir müssen darauf mit einer Erweiterung des Angebots reagieren und schon jetzt mit den Planungen beginnen. Mit den neuen Weichen an der Pflugmühle ist es möglich, ohne umzusteigen nach Dürrolewang zu fahren. Das bringt uns zwar nicht ohne Umstieg im 10-Minuten-Takt in die Stuttgarter Innenstadt, entlastet jedoch die Straßen auf den Fildern in Ost-West-Richtung, langfristig auch aus Echterdingen.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Stadtbahnhaltestelle Erlenbrunnen

Beschlussantrag (optional):

Wir beantragen, die Haltestelle Erlenbrunnen für die Stadtbahn Linie 6 schnellstmöglich zu bauen.

Begründung (optional):

Mit dem 49 € Ticket werden die Fahrgastzahlen steigen. Wir müssen darauf mit einer Erweiterung des Angebots reagieren und schon jetzt mit den Planungen beginnen. Dazu kommt, dass der Echterdinger Norden im Gewerbe nachverdichtet wurde und noch weiter verdichtet werden soll. Hier steigt also die Nachfrage im doppelten Sinne. Der Umstieg vom Auto auf die Schiene gelingt nur, wenn ein- und ausgestiegen werden kann. Mit der neu gestalteten Ortseinfahrt ist ein sicheres Überqueren der Straße möglich. Hotelgäste, Einkaufende und dort Arbeitende werden die Haltestelle nutzen und damit die Echterdinger Hauptstraße entlasten.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen
stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Busverkehr

Beschlussantrag (optional):

Wir beantragen, das Angebot der Busverkehre in Leinfelden-Echterdingen zu erweitern.

1. Die Linie 814 soll mindestens alle 30 Minuten täglich fahren.
 2. Weitere Stadtbuslinien mit kompakten Fahrzeugen sollen eingeführt werden. Beispiele:
 - A. Oberaichen Häuserwiesenstraße - Oberaichen Bahnhof
 - B. Musberg Örlesweg - Leinfelden Bahnhof
 - C. Stetten (oben) - Messe West und Flughafen
 3. Mit den Busunternehmen soll ein Rufbus-Konzept entwickelt werden.
-

Begründung (optional):

Mit dem 49 € Ticket werden die Fahrgastzahlen steigen. Wir müssen darauf mit einer Erweiterung des Angebots reagieren und schon jetzt mit den Planungen beginnen. Aus den Wohngebieten müssen die Menschen mit Zubringern zur Schiene abgeholt werden, um ohne eigenen PKW pendeln zu können. Für viele Menschen sind die bestehenden Bushaltestellen, die häufig nur an den Hauptstraßen sind, zu weit weg und auch durch Steigungen nur schwer zu erreichen. Die Stadtteile Musberg und Stetten, die keine Bahnhöfe (mehr) haben, benötigen dringend ein attraktiveres Busnetz durch die Wohngebiete, damit die Menschen auch dort auf einen eigenen PKW verzichten können.

Die Linie 814 entlastet den Verkehr in Ost-West-Richtung und ist nur attraktiv, wenn der Takt verdichtet wird.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Grundsatzbeschluss Transformation statt Neuentwicklung

Beschlussantrag (optional):

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen verzichtet auf Gewerbeansiedlungen im bisher unversiegelten Außenbereich und setzt auf die Transformation der bestehenden Gewerbegebiete.

Begründung (optional):

Zum Einen werden wir Menschen die wertvollen Ackerböden in Zukunft mehr denn je für unsere eigene Ernährung benötigen, zum Anderen wird die Ansiedlung von innovativen Firmen die Mieten und Grundstücks- und Wohneigentumspreise in unserer Stadt weiter massiv in die Höhe treiben und auch die Bedarfe weiterer Infrastruktur wie Kinderbetreuung nach sich ziehen. Wir können es uns aus mehrfacher Hinsicht nicht leisten, im Außenbereich zu entwickeln.

Es ist bereits bundesweite Zielsetzung, die weitere Flächenversiegelung einzuschränken. Da hier die Böden am wertvollsten sind, müssen wir mit bestem Beispiel voran gehen.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen

stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Wohnungsbau GmbH

Beschlussantrag (optional):

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen gründet eine Wohnungsbau GmbH

Begründung (optional):

Bereits im Oktober 2015 wurde der Ausarbeitung eines Konzeptes zur Gründung einer Wohnbaugesellschaft zugestimmt. Eine GmbH als Tochter der Stadt braucht keine europaweiten Ausschreibungen, kann frei agieren und finanziell auf eigene Rechnung arbeiten. Eine Aufgabe dieser Gesellschaft muss es auch sein, bestehende und in die Jahre gekommene Wohnquartiere gemeinsam mit den Eigentümer:innen und den Bewohnenden neu, beziehungsweise weiter zu entwickeln. Gemeinschaftliche Wohnkonzepte sollen priorisiert umgesetzt werden. Der bereits eingerichtete Regiebetrieb muss zügig zu einer Wohnungsbau GmbH weiterentwickelt werden.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion

Antrag nach der Gemeindeordnung i.V.m. der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Datum: 22.11.2022

Die Fraktion des Gemeinderats
Bündnis90/Die Grünen
stellt einen

Antrag auf Aufnahme eines Verhandlungsgegenstands auf die Tagesordnung ¹
einer Sitzung nach § 34 Abs. 1 GemO i.V.m. § 15 Abs. 2 GeschO

TOP/Thema:

Wohnraum für Städtische Mitarbeitende

Beschlussantrag (optional):

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen stellt für ihre Angestellten Wohnraum zur Verfügung.

Begründung (optional):

Idealerweise läuft dies über die zu gründende Wohnungsbau GmbH. Die Stadt konkurriert beim Personal mit der freien Wirtschaft. Nicht nur in der Kinderbetreuung, das Problem zieht sich durch alle Bereiche. Die Stadt hat gegenüber der freien Wirtschaft den Nachteil, dass die Bezahlung an Tarife gebunden ist. Ein Vorteil kann jedoch sein, wenn Mitarbeiterwohnungen direkt in der Stellenausschreibung mit angeboten werden.

Unterschriften:

Ingrid Grischtschenko mit Fraktion

¹ für Anträge auf Unterrichtung, Aufnahme TOP in Tagesordnung: mind. 5 StRe oder 1 Fraktion